

des Hauses der Natur in Salzburg, der ebenfalls Tle. von W.s Smlgg., v. a. Großtiere, erhielt. Seine zweite Afrikareise 1901–02 führte ihn von Djibouti durch Abessinien, an den Stefaniesee, den Abajasee, den Rudolfsee und durch Kenia bis nach Lamu. Auf dieser fertigte W. Skizzen vom Mount Forole an der heutigen kenian-äthiop. Grenze an, den er für die Wiss. „entdeckt“ hatte. Ihm zu Ehren wurde der Berg auch W.berg bzw. Mount W. genannt. Während dieser Reise war W. 1901 an der Anbahnung wirtschaftl. Beziehungen Österr.-Ungarns zu Abessinien im Zuge eines Empfangs bei K. Menelik II. beteiligt. 1911–13 bereiste W. Südamerika, wo er zunächst dem Lauf des Amazonas folgte und danach wieder zur Küste zurückkehrte. Aus Bolivien brachte er ein Mumien skelett mit, aus Peru eine Mumienhülle. Beide Objekte schenkte er dem Naturhist. Hofmus. Bei Kriegsausbruch meldete sich W. bei seinem Husarenrgt. und diente, zuletzt als Obstlt., im IR Nr. 7 bis 1918 an der italien. Front. Als leidenschaftl. Bergsteiger nützte er die Sommeraufenthalte in Gmunden zu zahlreichen Touren. W. war k. M. der Geograph. Ges. in Wien. 1915 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl.

Weitere W.: Gf. E. W.s Reise in Aethiopien, in: Mitth. der k. k. geograph. Ges. in Wien 40, 1897; Reise des Gf. W., ebd. 45, 1902; Fahrten und Ritte durch die La Plata-Staaten und Chile, 1924.

L.: NFP, 31. 12. 1901, 21. 11., 11., 17. 12. 1902, 8. 7. 1910; Salzburger Chronik, 1. 7. 1936; Oö. Nachrichten, 19. 11. 1988 (m. B.); P. Paulitschke, in: Dr. A. Petermanns Mitt. aus J. Perthes' geograph. Anstalt 44, 1898, S. 49ff.; P. Paulitschke, in: Mitth. der Anthropolog. Ges. in Wien 28, 1898, S. 115ff.; P. Paulitschke, in: Mitth. der k. k. geograph. Ges. in Wien 41, 1898, S. 53ff.; M. Waldbott, *Es steht ein Berg in Afrika*, 1988; M. Urbanek, *Die Smlg. E. W. 1–2, phil. DA Wien*, 1993; B. Tafla, *Ethiopia and Austria*, 1994, s. Reg., bes. S. 283f. (m. B.); Pfarre Maria Jeutendorf, NÖ; Pfarre Ebensee, Pfarre Wolfsegg am Hausruck, beide OÖ.

(W. Kainrath)

Wickenburg (Capello von Wickenburg) Markus (Márk, Maria Marco) Gf. von, Ökonom und Politiker. Geb. Baltavár (Bérbaltavár, H), 13. 4. 1864; gest. Budapest (H), 6. 8. 1924; röm.-kath. – Sohn des Mjr. Edmund (Ödön) Gf. v. W. (geb. 6. 2. 1831; gest. Wadowice, Galizien/PL, 11. 3. 1871, Suizid) und der Sternkreuzordensdame Stefánia Gfn. v. W., geb. Horváth v. Zalabér (geb. Söjtör, H, 1830; gest. 1921), Bruder von →Stephan Gf. v. W., Großneffe von →Matthias Constantin Gf. v. W.; ab 1919 verheiratet mit Eszter Gfn. v. W., geb. Gfn. Szapáry v. Szapár, Muraszombat u. Szécsisziget (1885–1944), der Urenkelin von

→Franz Gf. Szapáry v. Szapár, Muraszombat u. Szécsisziget. – Nach dem Tod des Vaters ermöglichte eine Unterstützung durch die gräfl. Millesimo'sche Stiftung zuerst W.s Gymn.besuch in Budapest (ab 1875) und später ein Stud. an der jurid. Fak. ebd., an der er 1886 zum Dr. rer. pol. prom. wurde. Seine berufl. Laufbahn begann 1885 in der Ung. Allg. Creditbank, 1887 erfolgte der Wechsel in den Staatsdienst, zuerst bei der Postsparkasse und ab 1889 – nach einer Zwischenstation bei der Fiumaner Steuerinspektion – im Finanzmin. W.s Interesse galt der Währungspolitik, im Bereich der Kreditkonversionen wirkte er an der Verbesserung der Finanzstruktur der ung. Staatsschulden mit. 1898 zum Finanzdir. der Ung. Staatsbahnen befördert, folgte er 1900 dem Ruf des Präs. der Ung. Allg. Creditbank →Siegmund Baron Kornfeld und übernahm eine Stelle als Bankdir. Handelsminister →Lajos Baron Láng v. Csanakfalva machte ihn 1902 zum Staatssekr. Im Frühjahr 1903 verstärkte W. mit einem in einer Nachwahl erworbenen Abg.mandat seine innerparteil. Position, doch wurde er gegen Ende desselben Jahres bei einem Regierungswechsel von seinem Posten enthoben und i. d. R. versetzt. Bei der Wahlniederlage der Liberalen Partei im Jänner 1905 ging auch sein Parlamentssitz verloren. Bes. Aktivität entfaltete er ab 1904 in der Dion. des Landesbodenkreditinst. für Kleingrundbesitzer hinsichtl. der Einbeziehung französ. Kapitals. Auch der Landespensionsver. der Privatbeamten wählte ihn 1909 zum Präs. Diese beiden Ämter übte er bis zu seinem Tod aus. In die Politik kehrte W. 1910 als Abg. der neuformierten liberalen Nationalen Arbeitspartei zurück, im AH führte er dabei den Vorsitz in der Budgetkomm. Die Tatsache, dass er ab 1902 Mitgl. der Komm. für die Diplomatenprüfungen gewesen war, trug wohl zu seiner Reaktivierung im Staatsdienst bei. I. d. F. wurde er als ung. Sektionschef und Leiter der handelspolit. Sektion ins Min. des Äußeren berufen. In der Neuorientierung der Balkanpolitik 1912–13 plädierte W. für den Plan, Serbien und Montenegro durch eine Zollunion mit der Doppelmonarchie auf friedl. Weg wirtschaftl. zu neutralisieren und die Durchsetzung österr.-ung. Handelsinteressen mittels Verkehrs- und Tarifpolitik zu gewährleisten. V. a. das Scheitern der mit französ. Kapitalbeteiligung geplanten Internationalisierung der auf neuserb. Gebiet befindl. Orientbahn und der Kriegsausbruch verhärteten seine Haltung gegen-